**02-1-082** ***Kunst in der Krise*** / Maike Bruhns. - Hamburg : Dölling und Galitz. - 28 cm. - ISBN 3-933374-93-6 (Gesamtwerk im Schuber) : EUR 74.00
**[6579]**
Bd. 1. Hamburger Kunst im "Dritten Reich". - 1. Aufl. - 2001. - 660 S. : Ill. - ISBN 3-933374-94-4 : EUR 49.80
Bd. 2. Künstlerlexikon Hamburg 1933 - 1945 : verfehmt, verfolgt - verschollen, vergessen. - 1. Aufl. - 2001. - 454 S. : Ill. - ISBN 3-933374-95-2 : EUR 34.90

Unter dem wenig aussagekräftigen Gesamttitel ***Kunst in der Krise*** sind in einem Schuber zwei inhaltlich sehr unterschiedliche Bände[1] zusammengefaßt. Während es sich bei ersterem um eine Untersuchung zur bildenden Kunst in Hamburg im Dritten Reich insgesamt –in elf Kapiteln und einem umfangreichen Anhang[2] - handelt, in dem sich nur die Kapitel 4 sowie 5 bis 9 speziell mit der Verfolgung von Künstlern und Kunstwerken befassen, gilt Bd. 2 ausschließlich diesem Aspekt und ist als biographisches Sammelwerk der Grund dafür, daß das Werk in ***IFB*** besprochen wird. Der Titel von Bd. 2. *Künstlerlexikon Hamburg 1933 – 1945* ergibt nur mit dem folgenden Zusatz einen zutreffenden Eindruck vom Inhalt, da sich die Autorin ausschließlich auf verfolgte Künstler beschränkt und sich in der Einleitung mit zahlreichen Beispielen dafür, wen sie nicht aufgenommen hat, obwohl man es vielleicht erwarten kann und umgekehrt, beim Leser meint rechtfertigen zu müssen. Sie hat in z.T. mühevoller Ermittlungsarbeit Informationen über 212 Künstler zusammengetragen, die im Idealfall folgende (für die Gliederung der Biographien dienende) Rubriken füllen: Artikelkopf mit Name, Kunstrichtung, Geburts- und Todesdatum und –ort und einem Photo; *Biographie,* mit einem eigenen Abschnitt über die *NS-Zeit; Persönlichkeit; Werk; Aufträge; Öffentliche Sammlungen/Nachlaß; Einzelausstellungen; Ausstellungsbeteiligungen;*[3] *Lexikonartikel;* Sekundär-*Literatur;* Abbildungen und Beiträge in *Zeitschriften; Kataloge; Archivalien.* Daß es sich in vielen Fällen um wenig bedeutende bildende Künstler (Photographen im Hauptberuf, Architekten und Kunstgewerbler sind nicht berücksichtigt) handelt, tut der Sache (die auch mit Wiedergutmachung zu tun hat) keinen Abbruch. Vielleicht nimmt sich die Autorin einen Ergänzungsband für die sonstigen Hamburger Künstler dieser Zeit vor, die von der Kunstpolitik der neuen Machthaber profitierten oder zumindest als Mitläufer einzustufen sind.

Klaus Schreiber

---

[1] Der ursprünglich (***DNB*** 2001N17, 518) angekündigte Bd. 3. Kunstwerke im Zeitgeschehen : Hamburg 1933 – 1945 / Maike Bruhns. – 1. Aufl. – Hamburg : Dölling und Galitz, 2001. – ca. 150 S. – ISBN 3-933374-96-0 ist nicht erschienen, sondern wurde als Kap. 11 (Abbildungsteil) in Bd. 1 integriert.

[2] 1. Hamburg als Kunststadt vor 1933, 2. Gleichschaltung und die NS-Kulturpolitik, 3. Konsolidierung einer Staatskunst, 4. Gewalt gegen Kunst, 5. Kunsthandel und Sammlungen, 6. Verfehmdung und Verfolgung, 7. Künstlerreaktionen, 8. Folgen für die Künstler, 9. Folgen für die Kunst, 10. Verhältnisse nach Kriegsende – Fazit, 11. Farbabbildungen; dazu kommt im Anhang ein wissenschaftlicher Apparat, der u.a. außer den verwendeten Quellen Listen über die Lebensschicksale der Künstler, Kurzbiographien (S. 588 – 606) von Personen der Kulturszene dieser Jahre, die nicht Künstler waren, eine Sammlung von Dokumenten sowie ein Personenregister (das leider weder die Anmerkungen noch den Anhang berücksichtigt) enthält.

[3] Auf S. 15 – 19 findet man eine chronologische Liste der wichtigsten Hamburger Gruppenausstellungen von 1912 – 1999.